

NeckarFils **JOBS**.de

KULTUR

Wenn Mutti mal sturmfrei hat

29.04.2019, VON GERLINDE EHEHALT —

Am Freitagabend fegte die Hamburger Kabarettistin Andrea Bongers durch den Kleinkunstfrühling des Kulturrings



Puppenspielerin und Kabarettistin Andrea Bongers brachte am Freitagabend viel Power auf die Bühne der Melchiorfesthalle. Foto: Eehalt

NECKARTENZLINGEN. „Du bekommst keine zweite Chance, um einen ersten Eindruck zu machen“, rief Andrea Bongers, als sie im türkisfarbenen Hängekleidchen auf schmalen Silberpumps auf die Bühne der Melchiorfesthalle stürmte und temperamentvoll in ihr Programm „gebongt! Mutti hat sturmfrei“ einstieg: „Die Frauen denken gewiss, die hat fünf Kilo zu viel auf den Hüften und ihr Kleid ist viel zu blau. Die Männer überlegen, woher sie mich kennen und denken vielleicht, die schaut ganz pfundig aus!“ Die dritte Fraktion fragte sich: „Wo hat sie denn die Geige, ach, das Konzert ist ja erst nächste Woche!“

Aber eigentlich seien ihr solche Gedanken über ihre Person egal, lachte die Kabarettistin und verriet: „Ich bin frei und ungebunden, denn das Kind ist aus dem Haus!“ „Als Mutter war man früher sogar religiös“, sagte

Bongers. „Wenn das Kind endlich eingeschlafen war, rief man ‚Gott sei Dank‘! Hatte es sein Zimmer aufgeräumt, kam ein ‚Lobe den Herrn‘ über die Lippen und beim bestandenen Führerschein ein ‚Halleluja‘!“

In rasantem Tempo, mit Humor, Gesang, Gitarrenklängen und der Unterstützung einiger skurriler Gestalten in Puppenform zeigte Andrea Bongers, was so alles in einer modernen Powerfrau steckt. Vor allem, wenn der Sohn endlich von zu Hause ausgezogen und die Sehnsucht nach ihm bezwungen ist. Die Frage aller Fragen sei aber dennoch: „Wird er Weihnachten nach Hause kommen?“ Und prompt lautete seine Antwort: „Mama, ich komme Weihnachten nach Hause, wenn du sowieso das Bett beziehst, würde ich länger bleiben, bis ich eine neue Wohnung oder eine neue Freundin gefunden hab!“

Doch die Zeiten sind nun endlich vorbei – Mutti hat sturmfrei und will das Leben in vollen Zügen genießen. „Seit der Sohn aus dem Haus ist, habe ich unheimlich viel Zeit, um über Dinge nachzudenken, zum Beispiel über den Sohn!“ Im sogenannten „powerfull age“ jenseits der 50 gebe es ein neues Zeitfenster. „Früher war das Schicksal einer Frau – Jungfrau, Ehefrau, Mutter, Witwe, Tod“, rief Andrea Bongers und schüttelte energisch ihr kurzes Blondhaar. Heute könne man drauf hoffen, dass sogar der Tod per DPD verschickt und vielleicht beim Nachbarn abgegeben werde.

Bis zum Ableben verbringe sie die gewonnene Lebenszeit daher am liebsten auf ihrem Balkon mit Freundinnen, verriet die Kabarettistin und sang zur Melodie von „Summertime“ ein Lied über die Zeit. „Wer braucht Männer, wenn man Freundinnen hat? Vor allem eine Freundin hat immer Zeit – die Helikoptermutter Wibke. Die anderen vertreiben sich ihre Zeit am liebsten mit „Selbstoptimierung“, ulkte Andrea Bongers und verzog ihr Gesicht zu einer belustigten Grimasse. „Lisa ließ sich so oft liften, dass man sie nicht mehr erkennt!“

Handpuppen als Spielpartner und Berater

Immer wieder schlüpfte die Kabarettistin an diesem Abend in die Rolle einer virtuosen Puppenspielerin, ließ ein aufgewecktes Kuscheltier-Schaf zu Wort kommen oder flirtete mit dem glubschäugigen Loverboy Manolo Panik sowie mit der Journalistenpuppe Uwe Sattmann, der mit flatterndem Silberhaar, ohne Schuhe aber mit dicker Hornbrille auf „coolen Macho“ machte. Er stellte die provokante Frage: „Wo hätten Sie gern mal Sex?“ „Im Supermarkt auf dem Laufband, da braucht es nur einen Griff für die Zigarette danach“, verriet Andrea Bongers.

Kein Wunder, dass immer wieder Sexualtherapeutin Dr. Snake zum Einsatz kommen musste. Die große grüne Schlange säuselte mit beeindruckendem Augenaufschlag und tiefer Stimme: „Wie ist Ihr Geschlechtsakt mit Manolo oder mit Herrn Sattmann?“ „Kennste einen, kennste alle!“ war die lakonische Antwort der Kabarettistin. Zum Schluss des Abends gab es nicht nur ein Medley mit eigenen Texten zu bekannten Melodien als Zugabe, sondern noch eine weitere ergreifend tiefsinnige Erkenntnis: „Was haben Morgennebel und Männer gemeinsam? Wenn sie sich verziehen, kann’s noch ein schöner Tag werden!“

